

BORN IN THE USA

Wir träumen nicht nur, wir gehen auch aktiv auf die Suche. Weltweit.

Ganz frisch ist uns ein Super-Lautsprecher von Revel begegnet, nicht ganz billig aber mit feinsten Genen – inklusive Berylliumhochtöner.

■ Von Andreas Günther

Der Lautsprecher der Gegenwart ist vollaktiv, hat dazu einen Wandler in seinem Rücken und kann allerlei Zauberei per Streaming und Bluetooth. Nö, stimmt nicht. Allen Trends zum Trotz gibt es die klassischen Wandler, rein passiv aber klangstark. Revel hütet so einige dieser bewusst konservativ gehaltenen Klangstrategen. Oder anders formuliert: Revel hat andere Probleme. Gerade in Deutschland. Hier wurde dem langjährigen Vertrieb die Plattform entzogen, man will eigenständig zwischen Alpen und Nordsee Flagge zeigen. Was noch nicht perfekt gelingt. Aber das Personal wird aufgestockt, es naht ein neuer Sales Manager, der den Scherbenhaufen zusammen kleben soll.

Bedeutet für uns als Endkunden: Wir dürfen interessiert über Revel schreiben und lesen, doch die superben Lautsprecher sind noch nicht bei jedem Händler um die Ecke angekommen. Die Liste der Vertragshändler ist klein. Auf der Webseite findet man sie nicht. Wie überhaupt noch die Webseite rein us-amerikanisch ausgerichtet ist. Wer dann weiterklicken will zum deutschen Vertrieb, der wird ins Niemandsland geleitet. Nicht schön. Deutschland existiert für Revel offenbar nicht. Doch es gibt die Lautsprecher hier wirklich. Mit einer weiteren traurigen Subbotschaft: Wer in München lebt hat Glück, wer in Paderborn nach einem Revel-Speaker sucht, wird getröstet. Oder aber man findet den Weg auf die High-End-Messe im Süden. Hier stellt Revel sein Portfolio aus. Zudem wandert die S228Be in einen Experience-Store in der Münchner Flaniermeile.

Das tiefere Drama liegt in einem nicht geklärten Familienkonflikt: Revel gehört

mittlerweile zum Harman Imperium, das wiederum für satte acht Milliarden Dollar von Samsung einverleibt wurde. Die großen Geldbringer werden hausintern hoffiert, die kleinen Edelterhersteller hingegen unter der Flagge „Harman Luxury“ (inklusive Arcam, Mark Levinson, Lexikon und eben Revel) zwar mit Samthandschuhen aber verwirrenden Lieferwegen gehandelt.

Schade, denn die Revel-Lautsprecher sind grandiose Klangwandler. Wir wollen

eine Lanze brechen und drücken deshalb diesen Test ab. Diese Freude sollte man sich als audiophiler Fan nicht entgehen lassen. Die F228B ist ein richtig großer, ausgewachsener Edelwandler mit 120 Zentimetern in der Höhe und fast 40 Kilogramm auf der Waage. Vier Chassis und eine Bassreflexöffnung schauen uns an. Die Verarbeitung könnte nicht besser sein. Alle Membranen entstehen in haus-eigener Fertigung. Wer sich mal eine Freude bereiten will: Auf der Webseite zur F228B ist ein Video hinterlegt, in der die Entwickler einen tiefen Einblick in ihre Philosophie und vor allem in ihre Werkstatt geben – hier wird nicht gespielt, sondern auf Weltniveau geforscht.

EIN HÖCHTÖNER DER LUXUSKLASSE

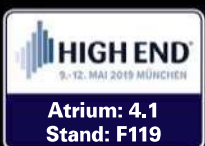
Die kritische Nachricht hinter der guten: Die Entwickler sind sich ihrer Schätze auch bewusst. Weshalb sie für die F228B eine stolze Summe von 10 400 Euro verlangen. Das ist heftig. Aber das sind die Ingredienzien auch. Der teuerste Baustein schwingt ganz oben in der Konstruktion: ein Hochtöner aus Beryllium. Nur wenige Hersteller verstehen die Kunst, dieses Material zur Klangwiedergabe einzusetzen. Natürlich Focal aber eben auch Revel. In Kalifornien wird das Beryllium in Form gebracht und zum Schwingen angeregt. Ab 2,1 Kilohertz ist dieser Aufgabenbereich für den Hochtöner reserviert. Darunter erklingt gleich dreimal Aluminium, hier hat Revel dazu noch Keramik in den Fertigungsprozess einfließen lassen. Genannt wird es „Deep Ceramic Composite“. Der Mitteltöner ist mit 13 Zentimetern im Durchmesser noch kompakt, die beiden Basslieferanten mit 20 Zentimetern (unter 260 Hertz) dazu richtig raumgreifend.

ERWARTBAR, ABER GUT: Natürlich gehört in dieser Preisklasse ein Bi-Wiring-Port dazu. Hier großformatig und edel.





**DIE MUSIKALITÄT
TRIFFT INS HERZ**



Das Finish könnte nicht schöner sein. Viele Hersteller preisen einen Klavierlack an – nur wenige können damit wirklich punkten. Unsere Revel strahlte uns schon vor dem ersten Ton im feinen Edelfinish an. Allein unsere Augen und Hände verstanden schnell die fünfstellige Preisvorgabe.

EIN HEILIGTUM

Auch unsere Ohren? Als ersten Testtrack haben wir die unfassbar gute Abmischung von „Graceland“ aufgelegt. Selten war Paul Simon besser, selten hatte er mehr Genie im Kopf und mehr Genies an den Reglern der Tontechnik. Mittlerweile ist das Album als Version in 24 Bit und 96 Kilohertz erschienen. Das ist ein Heiligtum der Schallplattengeschichte, in dieser Darreichungsform unübertroffen, es geht nicht besser. Das ist ein Hochamt der feinen Informationen. Ein grobdynamischer Lautsprecher wäre hoffnungslos verloren. Die Revel legte sich in unserem Hörraum mächtig ins Zeug und schälte die Pracht heraus – Singstimmen, Saiten, Schlagzeug. Das war die Königsklasse der Klangwiedergabe. Als Konkurrenz haben wir unseren Referenzlautsprecher von Bowers & Wilkins zur Seite geschoben, die 802 D3 – zum Vergleichspreis von 22 000 Euro. Klar, wir sind hier in einer Klasse mit Absolutheitsanspruch



daheim. Doch die Revel konnte mithalten. In der Abbildung waren beide auf Augenhöhe. Einzig die B&W hatte bei der Harmonie der Chassis untereinander die Nase vorn. Doch dieses zupackende Element bei der F228B bereitete große Freude. Da sprangen uns die Informationen an, da löste sich alles aus der Membranachse – als ob es keine Lautsprecher gäbe, so natürlich und selbstverständlich erschien das Klangbild.

SHOW ODER EHRlichkeit?

Grundsätzlich haben wir Respekt vor den Amerikanern. Doch spätestens seit Donald Trump wissen wir – nichts ist wichtiger als die richtige Show. Wie kann sich ein Lautsprecherhersteller in den Staaten dagegen stellen? Wie die audiophilen Maßstäbe von Ehrlichkeit aufrecht halten? Fast eine politisch-ethische Debatte. Wir kürzen ab: Die Revel F228B hätte genauso gut in Great Britain oder Deutschland entwickelt worden sein können. Der Frequenzgang zeigt keine Showelemente – hier ist Geradlinigkeit das oberste Ziel. So manches Studio könnte diesen Wandler auch als Abhör-Referenz aufstellen.

Bei Klassik wird es besonders deutlich. Wir entschieden uns nicht für Barock, nicht für die feine Wiener Klassik, sondern für einen bayrischen Berserker:



RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße
K M G

Akustik
T A H

Aufstellung
D W F

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite XXX.

DER STAR IM WOHNRAUM: Die F228B lässt sich je nach Ideal an die Ästhetik des Hauses anpassen. Vier Farben sind erhältlich – inklusive Walnuss.

Carl Orff und seine „Carmina Burana“. Nicht viele Dirigenten haben den Kern dieser mittelalterlichen Gesänge erkannt. Der feurige Italiener Riccardo Muti hatte den energiereichsten Zugriff. In jungen Jahren, die Aufnahme stammt aus den 70ern, war Muti nicht zu bremsen. Alles glühte, das Feuer flammte, die Tempi waren schnell, die dynamischen Unterschiede extrem. Im Chor-Stück „In taberna quando sumus“ singen die Männer über die Lust am alkoholischen Kaltgetränk. Alle trinken, selbst der Klerus, die Streicher strömen, die Bläser schneiden, etliche Dezibel liegen zwischen Piano und doppeltem Forte. Die Revel legte sich großartig in das Klangbad. Da bebten die Membranen, da schwitzte die Elektronik. Ein Klangbild von höchstem

Luxus. Nicht kalt sondern, wie von Orff gewollt, wunderbar lustvoll. Die Schläge auf die Große Trommel – da bebte der Hörraum. Wir wiederholen uns bewusst: Die B&W konnte alles, doch das Lustvolle, das Musikantische war der Revel eigen. Eine Klasse für sich.

Stimmt der Preis? Wir sagen: ja, deutlicher geht es kaum. Die Verarbeitung liegt in der Spitzenklasse. Der Druck aus den Mitten und Tiefen ist spektakulär. Sehr fein und leicht dazu der Beryllium-Hochtöner – da spürte man eine hohe Selbstverständlichkeit und Eleganz. Unser Tipp: Am besten zur High-End nach München anreisen und diesen Lautsprecher hören. Ansonsten hilft Geduld und der Kontakt über die deutschen Pressearbeiter von Harman.

WEISSHEIT DER MITTE: Aluminium und Keramik, das weiße Compositmaterial ist für den 13 Zentimeter durchmessenden Mitteltöner zuständig. Die Schwingspule hat viel Platz zur Membran, das sorgt für Luft und ausreichend Kühlung.



STECKBRIEF

REVEL F228BE	
Vertrieb	Harman Luxury Audio Group Tel. 08031 391 1615
www.	harmanluxuryaudio.com
Listenpreis	10 400 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	30,2 x 118 x 33,5 cm
Gewicht	37,2 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Schwarz, Weiß, Walnuss, Silber
Arbeitsprinzipien	Drei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	Bi-Wiring

AUDIOGRAMM AUDIO 06/2019

Edles Finish, edle Membranen, antrittsstarke und spielfreudige		–
Neutralität (2x)	104	
Detailtreue (2x)	103	
Ortbarkeit	102	
Räumlichkeit	103	
Feindynamik	101	
Maximalpegel	100	
Bassqualität	100	
Basstiefe	100	
Verarbeitung	überagend	

AUDIO KLANGURTEIL 102 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Schön und schade zugleich. Schön, dass Revel seine Wunderwandler nach Europa bringt. Schade, dass der deutsche Vertrieb noch nicht lupenrein aufgestellt ist. Man muss die F228B suchen. Wer sie aber findet, wird belohnt. Der Beryllium-Hochtöner ist großartig, die Abbildung fein, leicht, elegant. Nirgends der Hauch von Show. Da gibt es so etwas wie einen musikantischen Ur-Instinkt.

MESSLABOR

In puncto Messungen präsentiert sich die Performa wie der Name andeutet als Leistungsträger: Wirkungsgradstark und wenig verstärkerstressend (**AUDIO-Kennzahl 60**) sowie ein tiefreichender (-6 dB-Punkt: 34 Hz) und lauter Bass (109 dB) sind ihr zu eigen. Der Frequenzgang verläuft schön geradlinig, mit leicht fallender Tendenz von den Bässen zu den Höhen hin (ca. 3 dB zwischen 0,1 und 10 kHz).

